

PREISE RUNTER

Für ein Ende der
Kostenexplosion

Wir fordern:

Preise runter bei

- › Energie
- › Wohnen
- › Lebensmitteln
- › Mobilität

preiserunter.oegb.at

OGB

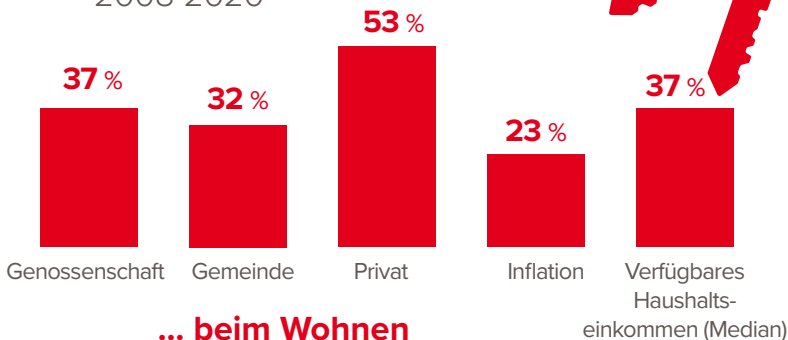
Preise runter ...

Während ArbeitnehmerInnen, PensionistInnen, Arbeitslose und ihre Familien kein Auskommen mehr finden, sprudeln bei den Krisengewinnern die Profite. Die Politik legt die Hände in den Schoß, anstatt dem Treiben einen Riegel vorzuschieben. Dabei gäbe es zahlreiche Lösungen.

... bei der Energie

Die Preise bei bestehenden Verträgen haben sich massiv erhöht, bei Neuverträgen stellt sich die Situation noch drastischer dar. Das tut nicht nur jetzt weh, sondern auch in Zukunft: Durch hohe Energiepreise fehlt den Haushalten Geld für Klimaschutzmaßnahmen, wie etwa der Tausch alter Geräte oder Heizungen. Hier würde eine Sondersteuer auf gewisse Gewinne Abhilfe schaffen. Das betrifft dann vor allem Unternehmen, die von den gestiegenen Preisen profitieren, selbst aber keine höheren Produktionskosten haben.

Mietensteigerung (brutto), Haushaltseinkommen und Inflation 2008-2020



Die Haushaltseinkommen stiegen seit 2008 höher als die Teuerung. Trotzdem rasten private Mietpreise den Einkommen davon und fressen immer größere Teile der Haushaltsbudgets.

... beim Wohnen

Länger als die momentane Inflation spüren die Menschen die erdrückenden Wohnungskosten. Die Miet-Preis-Spirale muss gebremst werden!

Als ersten Schritt müssen die Mieterhöhungen des Jahres 2022 rückwirkend zurückgenommen werden. Außerdem muss es gesetzliche Obergrenzen für Mieten in Häusern, die älter als 30 Jahre sind, geben.

... bei Lebensmitteln

Eine Familie mit 2 Kindern muss aufgrund der massiven Teuerung allein für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke 591 Euro im Jahr mehr ausgeben. Lebensmittelhändler haben weitere Preissteigerungen von bis zu 30 Prozent angekündigt!

Die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel für eine gewisse Zeit zu streichen, würde jedem Haushalt mehrere hundert Euro Entlastung bringen. Die Abgeltung der Kalten Progression ist ein wichtiger Schritt, weil dadurch viele ArbeitnehmerInnen aktuell zu viel Steuern zahlen. Zusätzlich braucht es die Inflationsanpassung und Anhebung von Sozialleistungen, um auch kleine Einkommen, die oft keine Lohnsteuer zahlen, zu entlasten.

Lebensmittelpreise explodieren



... bei der Mobilität

Ein Durchschnittshaushalt zahlt an der Zapfsäule durch die Teuerung 500 Euro im Jahr mehr. Für PendlerInnen kommen noch einmal 500 Euro dazu.

Eine kurzfristige Entlastungsmaßnahme wäre hier die Senkung der Mineralölsteuer. Der öffentliche Verkehr muss ausgebaut und billiger werden, etwa durch eine Streichung der Umsatzsteuer auf Öffi-Tickets.

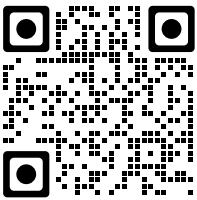


März 2021:
43,1 Liter Diesel

März 2022:
24,6 Liter Diesel

Spritpreise im Vergleich

Im März 2021 bekam man für 50 Euro noch mehr als 43 Liter Diesel. Ein Jahr später sind es nur mehr 24,6 Liter.



preiserunter.oegb.at

Sag uns, wie's dir geht!

Je mehr Menschen mitreden, desto lauter sind wir! Teile deine persönliche Teuerungs-story mit dem Hashtag **#preiserunter** in den sozialen Medien und **nimm jetzt gleich an der „Preise runter!“-Umfrage des ÖGB teil.**